

Wie dokumentierte ich meine Individualität?!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

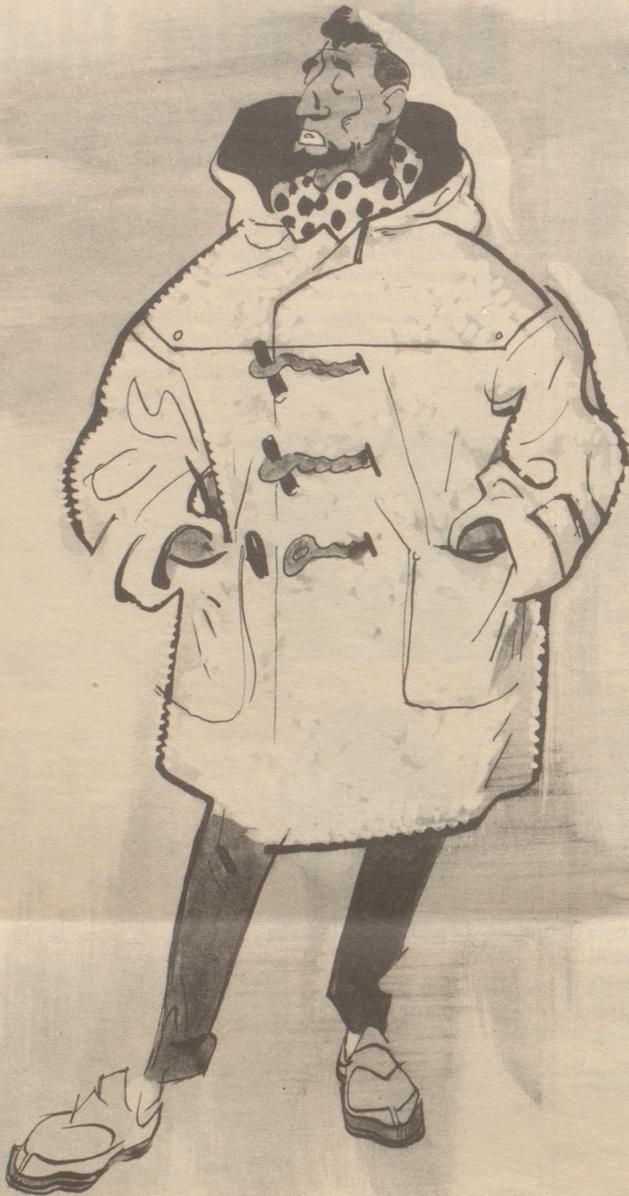
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie dokumentiere ich meine Individualität?!

Unser Holz

Aus dem Aufsatz eines Fachmannes:

«Dieser, unser lebendige Baustoff, verehrten schon unsere Altväter in so hohem Maße, daß prächtige dem Naturschutz unterstellte Exemplare da und dort unsere Brunnen und Dorfplätze zieren, ganze Straßenzüge und Plätze einfassen und zur heißen Sommerszeit den kühlenden Schatten spenden für jedes darunter ausholende Lebewesen.»

(Wüwa.)

KL

Verkehrserziehung

Die Polizei gibt sich alle Mühe, den Verkehr zu regeln und erteilt eben den Fußgängern die Erlaubnis, die Straße zu überqueren. Ein altes Mütterchen mit einem Leiferwagen geht dessen ungeachtet seinen Weg weiter, worauf ihm der Polizist zuruft: «He, Muetti, jetz darf me nümme gaa.» Das Mütterchen bleibt stehen, hält den Kopf schräg und antwortet: «I ha kes Motörli, i gaa glych!»

Sch

Halt, halt! Ein Mißverständnis!

In einer Veröffentlichung vom 12. Januar 1951 gab der Staatsrat des Kantons Wallis von seinem Beschluß Kenntnis, wonach das Vermieten von Ferienwohnungen für eine Dauer von weniger als 15 Tagen nicht erlaubt sei.

Dieser Beschluß rief einer starken Reaktion sowohl bei den Ferienhausbesitzern im Wallis als auch bei den Ferienwohnungsuchenden in der ganzen Schweiz.

Diese Reaktion bewog wohl den Walliser Staatsrat «schon» nach zwei Monaten folgende Erklärung zu veröffentlichen:

Ein Mißverständnis! Der Staatsrat des Kantons Wallis stellt fest, daß der zweite Absatz seiner Veröffentlichung vom 12. Januar 1951 betreffend das Vermieten von Privatzimmern irrtümlicherweise hinzugefügt wurde. Diese Publikation betraf keineswegs das Vermieten von Ferienwohnungen und Chalets, sondern das Vermieten von Privatzimmern an Passanten oder Feriengäste, wobei an diese oft sogar einzelne Mahlzeiten oder die ganze Pension abgegeben wurden.

Vielgeliebte Untertanen,
höret euch die Botschaft an:
Was wir sinnen, was wir planen,
sei für euer Wohl getan!

Unser allerhöchstes Streben,
unser Traum im tiefsten Schlaf
ist: Ein sorgenfreies Leben
für das kleine Steuerschaff!

Darum glaubt doch, teure Bürger,
nicht der Zeitungschreiberwut!
Wir sind keine Volkserwürger,
Menschlein bloß, mit Leib und Blut.

Weil wir Menschlein sind und bleiben,
irren wir uns dann und wann,
denken anders als wir schreiben ...
Wer hat das noch nie getan?

Deshalb, Ferienhausbesitzer,
grolle nicht, und nimm nichts krumm!
Wir sind deine treuen Schützer.
Nachsatz: Ist das Volk so dumm?

Populus

Aktivdienstliches

In den brenzigen Maitagen des Jahres 1940 gab es in unserer Einheit oft hitzige Dispute. Obwohl fast männlich bereit war, die Pflicht zu tun, falls unser Land angegriffen werden sollte, so gab es — dies sei hier nicht verschwiegen — auch bei uns Hasenfüße. So ereiferte sich ein Mitrailleur einmal: «Dr General, dr Guisan, dä cha doch nid vo sich us säge, itz hi mr Chrieg — das git doch z erscht e Volksabschimmig!»

Brumbär



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
Stadrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au ler
Direktion: Armin Kiefer